

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

Österreich

Österreichische Nationalbibliothek <WIEN>

FESTSCHRIFT

18-2 ***Schatzkammer des Wissens*** : 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek ; [... anlässlich der Ausstellung "Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek" im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek vom 26.1.2018 bis 13.1.2019] / hrsg. von Johanna Rachinger. - Wien : Kremayr & Scheriau, 2018. - 255 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-218-01112-9 : EUR 29.90
[#5822]

Warum wird die Österreichische Nationalbibliothek 2018 eigentlich 650 Jahre alt? Die Frage ist insofern nicht aus der Luft gegriffen, als es ein exaktes Gründungsdatum nicht gibt. Im Rahmen einer großangelegten, auf zwei Bände verteilten Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek, in der auch die Frühgeschichte der Hofbibliothek beleuchtet wurde, trat im Jubiläumsjahr 1968 das Datum 1368 in den Blick der Bibliothekshistoriker.¹ Für Ernst Trenkler, den Verfasser des ersten Kapitels dieser Darstellung, setzte die Geschichte der Bibliothek 1368 mit dem in diesem Jahr für Herzog Albrecht III. fertiggestellten Troppauer Evangeliar (Cod. 1182) ein. Daran knüpft in der neuen Festschrift² Friedrich Simader an, wenn er (S. 20) über das Evangeliar schreibt: „Es ist das erste erhaltene Buch, das zweifelsfrei mit einem Fürsten des Hauses Habsburg in Verbindung gebracht werden kann, und markiert so den Anfang einer über Jahrhunderte verfolgbaren Sammeltätigkeit von Angehörigen dieses Herrscherhauses.“

Auch wenn in den folgenden Jahren weitere Handschriften hinzukamen: eine Bibliothek bildeten sie noch nicht; sie wurden zudem an verschiedenen

¹ ***Geschichte der österreichischen Nationalbibliothek*** / hrsg. von Josef Stummvoll. - Wien : Prachner. - (Museion : N. F. : R. 2, Abhandlungen ; 3). - 1. Die Hofbibliothek 1368 - 1922. - 1968. - XXVI, 663 S. : Ill. - 2. Die Nationalbibliothek 1923 - 1967 / Ernst Trenkler. - 1973. - XV, 308 S. : Ill. - ISBN 3-85119-108-0.

² Inhaltsverzeichnis:

http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a22_1/apache_media/D2997CXF8L2X4PLY72PPDJPJNJD IH.pdf

Orten aufbewahrt. Erst mit der Büchersammlung, die Kaspar von Nidbruck, der Hofrat Maximilians II., zusammentrug und die er bei seinem Tod 1557 dem Herrscherhaus hinterließ, entstand so etwas wie der Grundstock zu einer Bibliothek. Die Sammlung Nidbrucks inspirierte jedenfalls den Kaiser zur Gründung einer Hofbibliothek und 1575 zur Berufung des ersten Hofbibliothekars in Person des niederländischen Gelehrten Hugo Blotius. Als dieser im Jahr darauf ein erstes Gesamtinventar vorlegte, kam er auf 7.379 Einträge. Da die nun katalogisierte und mit Signaturen versehene Kollektion inzwischen auch eigene Räumlichkeiten besaß, nämlich über dem Kreuzgang des Wiener Minoritenklosters, waren alle Bedingungen erfüllt, um von einer Bibliothek sprechen zu können.

Trotz dieser Evidenz werden seit 1968 die Anfänge der ÖNB auf das Spätmittelalter zurückgeführt. Die Überschrift des ersten Kapitels der Festschrift **Schatzkammer des Wissens** bringt diesen Sachverhalt treffend zum Ausdruck: *Eine Büchersammlung wird Bibliothek. 1368 - 1600*. Die folgenden Kapitel setzen die Geschichte der Bibliothek in chronologischer Abfolge fort, verknüpfen dabei aber die Entwicklung der Bibliothek mit den Veränderungen und Fortschritten in der Medienwelt. Das betrifft etwa die um 1450 einsetzende Medienrevolution im Gefolge der Erfindung des Buchdrucks, welche mit ausgewählten Stücken aus der 8.000 Drucke zählenden Inkunabelsammlung der ÖNB illustriert wird. Da die Festschrift gleichermaßen Bibliotheks- wie Bestandsgeschichte nachvollzieht und da die Illustrationen mindestens ebenbürtig neben dem Text rangieren, werden einzelne herausragende Bestände ausführlicher dargestellt. Zu den besonders gewürdigten Dokumenten gehören, neben den bereits erwähnten Wiegendrucke, die Karten und die Globen; letztere zählen heute 770 Objekte, die seit 2005 in einer Schau- und einer Studiensammlung in den Räumen eines neuen Museums gezeigt werden.

Aufklärung und Repräsentation. 1740 - 1800 lautet das nächste Kapitel, in dem es, wie die Überschrift andeutet, um den Bau des barocken Bibliothekssaals geht, der seit Fertigstellung des Gebäudes am Josefsplatz 1726 zum Ziel von Bibliotheksreisenden wie von Wientouristen geworden ist und der schon in den Reiseführern des 18. Jahrhunderts eine feste Größe war, nachzulesen in einem eigenen kleinen Kapitel der Festschrift. Rund 200.000 Bücher vom 16. bis zum 19. Jahrhundert stehen in den Regalen des Prunksaals.

Die Zeit von 1800 bis 1918 steht unter dem Motto *Ordnen und Sammeln*. Es geht um die Erweiterung der Sammelgebiete, etwa um die Botanik, und um eine weitere ganz herausragende Kollektion, die Papyri: mit über 180.000 Objekten besitzt die ÖNB eine der weltweit größten Papyrussammlungen. Von großer Bedeutung ist zudem der Musikalienbestand, der Ende des 18. Jahrhunderts begründet wurde und der das Glück hatte, daß Anton Bruckner seinen Nachlaß testamentarisch der Hofbibliothek vermachte, so daß in Wien das weltweit größte Bruckner-Archiv entstand.

Daß der Erste Weltkrieg mit dem anschließenden Zusammenbruch der Donaumonarchie eine Zäsur für die Hofbibliothek bedeutete, weil sie ihren Rechtsträger verlor, liegt auf der Hand. Die Neustrukturierung der Bibliothek

und die Überführung ihrer Bestände in Staatsbesitz verliefen nicht ganz reibungslos; sie führten 1920 zur Umbenennung in Nationalbibliothek. Während der NS-Zeit profitierte die Bibliothek von „sichergestellten“ und geraubten Büchern,³ deren Umfang für die Jahre 1938 bis 1945 auf die enorme Zahl von 400.000 bis 500.000 beschlagnahmten Objekten geschätzt wird. Dies führte in der Nachkriegszeit zu Restitutionsen und in den Jahren 2002 - 2003 zu einer intensivierten Provenienzforschung mit einer Generalautopsie aller fraglichen, nicht-anonymen Bestände (200.000 Objekte).

Das letzte Kapitel behandelt die Geschichte der ÖNB seit Ende des Zweiten Weltkriegs, geht auf Bauprojekte, Autographen, das Pflichtexemplar und die Digitalisierung ein. Symbolisch für die Geschichte und für die Gegenwart steht ein und dasselbe Bild auf dem äußeren und inneren Umschlag: der Blick in den Prunksaal mit der Statue des Erbauers der Hofbibliothek in der Kaiserresidenz Hofburg, Kaiser Karl VI. – außen in der Originalansicht, innen verfremdet mit Sonnenbrillen-Smiley statt Kopf, überschrieben mit „Unsere Geschichte lebt“.

Die ÖNB feiert ihr 650jähriges Jubiläum nicht allein mit einer illustrierten Bibliotheksgeschichte, sondern auch mit einer gleichnamigen Ausstellung, die von Ende Januar 2018 bis Mitte Januar 2019 im Prunksaal der Hofburg besichtigt werden kann. Für diese Ausstellung fungiert die vorliegende Publikation als Katalog. Auf rund 60 Seiten im Anhang finden sich die Beschreibungen der Exponate, von denen viele im Laufe der Präsentation nur befristet gezeigt werden, geordnet nach den Nummern der Vitrinen und gegebenenfalls unter Angabe des Besichtigungsdatums. Ein Verzeichnis der insgesamt 19 Autorinnen und Autoren und ein Verzeichnis der 175 Abbildungen zu den Essays schließen den Band ab. Dieser führt, so das Resümee des Rezensenten, auf anschauliche und informative Weise durch die 650jährige Geschichte der Bibliothek; als großformatiges Buch mit Bildbandcharakter hat er zudem einen günstigen Preis.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8984>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8984>

³ **... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...** : eine österreichische Institution in der NS-Zeit / Murray G. Hall ; Christina Köstner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2006. - 617 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-77504-1 - ISBN 3-205-77504-X : EUR 59.00, EUR 49.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2006) [8964]. - Rez.: **IFB 06-2-189**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz252961536rez.htm>